



Gemeindezeitung

# Wundschuh

9. JAHRGANG  
NR. 2

JUNI 1994



Daß die Wundschuher Gemeindezeitung auch in den höchsten Chefetagen in der steirischen Landeshauptstadt gelesen wird, bestätigte die März-Ausgabe unseres beliebten Gemeindenachrichtenblattes. Post-Präsident Dr. Rudolf Stütz war über den Beitrag über das Wundschuher Postamt so erfreut, daß er sich spontan entschloß, die Belegschaft des Wundschuher Postamts zu einem Abendessen im Gasthaus „Kirchenwirt“ in Wundschuh einzuladen. Mit dabei waren auch Amtsdirektor Eva Brixel und Gemeindezeitung-Redakteur Karl Brodschneider. Unser Bild zeigt (v. l. n. r.) Max Trummer, Annemarie Karner, Gerda Predl, Präsident Dr. Rudolf Stütz, Anna-Maria Schwindsackl, Amtsdirektor Eva Brixel und dahinter Karl Marchel in gemütlicher Runde.

*Allen Urlaubern und Schulkindern wünschen Bürgermeister Herbert Gumpl und die Gemeinderäte einen erholsamen Urlaub beziehungsweise schöne Ferien!*

Bgm. Herbert Gumpel

## Wo drückt der Wundschuh?



Für das Ansuchen um die Widmungs- und Bauverhandlung sind folgende Unterlagen bei der Gemeinde einzureichen:

**für die Widmung**

- 1x Widmungsansuchen
- 3x Widmungspläne im Maßstab 1:1000 samt Anrainerverzeichnis
- 1x Grundbuchauszug (nicht älter als sechs Wochen)

**für die Baukommission**

- 1x Bauansuchen
- 3x Baupläne (muß Lageplan, Grundrisse und Ansichten enthalten)
- 2x Baubeschreibung
- 2x bauphysikalischer Nachweis (wenn das geplante Objekt beheizt werden soll)
- 2x heiztechnischer Nachweis (wenn das geplante Objekt beheizt werden soll)

Auf den Widmungs- und Bauplänen hat der Planverfasser mit Stempel und Unterschrift aufzuscheinen. Ebenso haben die Widmungs- und Bauwerber die Pläne, die Baubeschreibung und die Ansuchen zu unterfertigen.

Der gewünschte Baustil wird vom örtlichen Raumplaner hinsichtlich der Einbindung in das Landschaftsbild begutachtet. Ebenso wird überprüft, ob das Grundstück im rechtskräftigen Flächenwidmungsplan der Gemeinde als Bauland ausgewiesen ist (Kontrollfunktion). Das Gutachten des örtlichen Raumplaners bildet einen wesentlichen Bestandteil der Widmungs- und Bauverhandlung.

Der Bausachverständige überprüft Grundgrenzenabstände, Bauausführung, Zufahrtsmöglichkeit, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Statik sowie alle gesetzlichen Auflagen der Steiermärkischen Bauordnung. Zusätzlich werden auch der Feuer-Sachverständige, ein Vertreter der STEG und die Anrainer eingeladen.

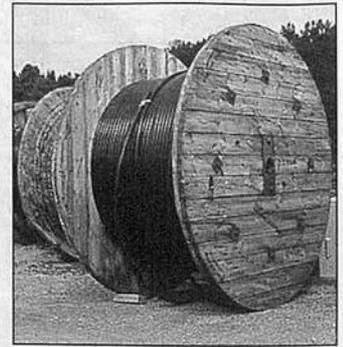
Ich als Bürgermeister habe lediglich die Funktion des Verhandlungsleiters. Mir obliegt die Prüfung, daß formell die Widmungs- und Bauverhandlung einwandfrei und gesetzeskonform durchgeführt wird. Als Bürgermeister ist es mir nicht möglich, wie oft fälschlicherweise von den Bewohnern und Anrainern angenommen wird, ein laut Steiermärkischer Bauordnung einwandfrei eingereichtes Bauansuchen zu verhindern beziehungsweise ein nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Ansuchen zu genehmigen.

Bei allen konsenslos errichteten Bauwerken, die laut Steiermärkischer Bauordnung bewilligungspflichtig sind, habe ich als Bürgermeister die Pflicht, die Baukommission vorzuschreiben beziehungsweise einen Abbruchsbescheid ergehen zu lassen. Bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, denen ich als Bürgermeister unterliege, würde ich mich strafbar machen und müßte mit hohen Geld- und Arreststrafen rechnen.



## Grabungsarbeiten

Die Post- und Telegraphendirektion und die STEG traten gemeinsam, aber erst kurz vor Baubeginn an die Gemeinde heran und fragten, ob die Gemeinde zusätzlich zum geplanten Projekt die Verkabelung der Straßenbeleuchtung mitverlegen würde. Die Kosten hierfür betragen zirka 200 Schilling je Laufmeter. Bei einer Strecke von etwa 3,5 Kilometern sind das zirka 800.000 Schilling. In seiner Sitzung vom 21. April stimmte der Gemeinderat diesem Projekt zu. Auf den verkabelten Strecken kommen die Holzmasten weg, für die Straßenbeleuchtung müssen eigene Stahlmasten mit Halterungen errichtet werden. Diese Stahlmasten sind im Kostenvoranschlag nicht enthalten und werden



die Gemeinde nochmals 500.000 bis 700.000 Schilling kosten.

Da dieses Projekt so kurzfristig an die Gemeinde herangetragen wurde, ist im Voranschlag kein derartiger Posten enthalten. Die Finanzierung wird durch den noch zu erstellenden und beschließenden Nachtragsvoranschlag sicherzustellen sein.

## Volksschule wird saniert

Nach langwierigen jahrelangen Verhandlungen ist es der Gemeinde Wundschuh leider nicht gelungen, für einen Neubau die Zustimmung der Steiermärkischen Landesregierung zu bekommen. Diesbezüglich hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 21. April 1994 den Beschluß für die Sanierung der bestehenden Volksschule gefaßt, da ein weiterer Betrieb im derzeitigen Zustand der Baulichkeiten für Kinder und Lehrer einfach nicht mehr zumutbar ist.

Die Renovierung soll in zwei Etappen erfolgen. Die erste Etappe soll in den heurigen Sommerferien, die zweite in den nächstjährigen Sommer-

ferien stattfinden. Die Renovierung erfolgt vorläufig ohne einen Zubau. Es werden nur die bestehenden Räumlichkeiten der Schule und des Turnsaals saniert.

Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf 11 Millionen Schilling. Die Landesförderung beträgt 50 Prozent. Für 1994 ist bereits eine schriftliche Zusage seitens der Steiermärkischen Landesregierung in der Höhe von 2,5 Millionen Schilling vorhanden. Die Gemeinde muß für 1994 Eigenmittel in der Höhe von 3 Millionen Schilling bereitstellen. Für 1995 ist seitens des Landes schon eine Förderungszusage in der Höhe von 3 Millionen Schilling da. Die Eigenmittel der Gemeinde belaufen sich im nächsten Jahr auf 2,5 Millionen Schilling. Die Finanzierung durch Eigenmittel der Gemeinde muß erst durch einen Nachtragsvoranschlag sichergestellt werden, da bei der Budgeterstellung noch keine Entscheidung hinsichtlich Neubau oder Sanierung vorlag.

# Der Rüsthausbau schreitet zügig voran

Durch die bereits im Jahr 1993 erfolgte Fertigstellung der Heizung und des Innenputzes konnten die Fliesenleger schon im Winter mit ihrer Arbeit beginnen, so daß bereits 400 Quadratmeter Fliesen verlegt wurden. Bis auf einige Kleinigkeiten sind Kamerad Werner Mayer und sein Team mit dem Fliesenlegen fertig.

Wenn diese Arbeit abgeschlossen ist, werden Fritz Martschitsch und seine Helfer die Sanitäreinrichtungen komplettieren.

Gleichzeitig mit den Fliesenlegern waren auch die Tischler fleißig am Werk.

Es konnten die Einbauküche, die Einrichtung des Kommandoraums und die Türen von der Firma Hubmann geliefert und montiert werden. Auch die Holzdecken sind schon fertig. Nachdem diese Arbeiten abgeschlossen waren, drängte unser ruheloser Kamerad Hermann Kainz auf die Fertigstellung des Schlauchtrockenturms.

Auch hier konnten die Innenputzarbeiten unter Mithilfe einiger Kameraden beendet werden. Für diese Arbeiten waren zirka 1400 Arbeitsstunden durch Feuerwehrkameraden und freiwillige Helfer notwendig, denen hiemit ein herzliches Dankeschön gesagt sei.

Nach vierzehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit legte HBI Erwin Haiden seine Funktion als Kommandant unserer Wehr aus beruflichen Gründen zurück. Unter seiner Führung konnten ein neues Kleinlöschfahrzeug und eine Tragkraftspritze angeschafft sowie

die persönliche Schutzausrüstung des einzelnen Feuerwehrmanns komplettiert werden.

Auch ist es ihm gelungen, wieder eine Jugendgruppe ins Leben zu rufen und mit dem Neubau des Rüsthauses zu beginnen.

An dieser Stelle möchten sich die Mitglieder des Feuerwehrausschusses und alle Wehrkameraden bei Erwin

Haiden recht herzlich bedanken.

Zur Zeit wird unsere Feuerwehr von seinem Stellvertreter OBI Anton Öhlwein geführt.

*Im Umkleideraum wird die Holzdecke montiert.*

*V. l. n. r. Leopold Stubenrauch, Franz Schöpfer, Stefan Bogner, Franz Seidler und Richard Gartler.*



*Werner Mayer mit seinem Vater Johann und den beiden Helfern Günter Reczek mit Sohn Harald.*

Karl Brodschneider

## Wuzl



*Wenn es unsere zweieinhalbjährige Tochter und Berufe zulassen, kann es ab und zu vorkommen, daß meine Frau und ich bis acht Uhr im Bett bleiben. Eine Arbeitskollegin meiner Frau beneidete uns deswegen einmal. Sie wohnt zusammen mit ihrem Mann auf dem großen Bauernhof ihrer Schwiegereltern. Und wenn es sechs Uhr in der Früh und sie noch immer nicht aufgestanden ist, lärmt die Schwiegermutter mit dem Geschirr so laut, bis sie endlich aufgestanden ist. Ihre Schwiegermutter mag es nämlich nicht, wenn sie so lange im Bett bleibt.*

*Ähnliches berichtet mir ein Gastwirt. Wenn die Leute merkten, daß es um sieben Uhr in der Früh im Gasthaus noch finster sei, läge manchen von ihnen schon der Ausdruck „Fauler Hund“ auf der Zunge, meinte der Wirt.*

*Und meine Schwägerin aus der Oststeiermark erzählte mir einmal, daß sie sich von neidischen Augen beobachtet fühle, wenn sie und ihre Familie auf der der Straßenseite zugeneigten Terrasse ihr Mittagessen einnehmen.*

*Vielleicht bildet man sich manche Dinge ein. Fest steht aber, daß der, der auf dem Land lebt, auch ein Objekt der öffentlichen Meinung wird. Geredet wird über das, was aus der Dorf-Norm fällt. Das heißt aber nicht, daß diese Norm das einzig Richtige ist.*

Der Ausbau des Pfarrkindergartens (Dachgeschoßausbau) wurde vom Bischöflichen Ordinariat/Bauamt am 4. Mai 1993 mit 2,994.400 Schilling beziffert. Infolge der Beachtung der Vorschläge des Österreichischen Instituts für Baubiologie (Dach- und Fußbodenisolierung mittels Isoflock, Innenfärbelung, Tür- und Fensteranstriche mit Naturharzfarben, Parkettböden mittels Hartöl, keine Lackierung) war ein Mehraufwand von 52.000 Schilling zu berücksichtigen. Dazu kamen nachträgliche Aufträge durch die Gemeinde (nördliche Stiegenhausbelichtung, Kücheneinrichtung, Außenfärbelung), die 177.000 Schilling ausmachten. Das ergab daher eine prognostizierte Gesamtsumme von 3,153.400 Schilling.

In Wirklichkeit machte die Endabrechnung per 25. April 1994 2,416.099,48 Schilling inklusive Mehrwertsteuer aus. Das heißt: Durch die Beistellung von eigenen Arbeitskräften, durch nochmalige Anbotseinholungen und anderes mehr konnte eine Einsparung von zirka 737.000 Schilling zugunsten der Gemeinde erwirtschaftet werden. Von der Endabrechnung können noch zirka 400.000 Schilling Mehrwertsteuer als Rückerstattung von der Finanzbehörde in Abzug gebracht werden. Somit kostet der Kindergarten-Dachgeschoßausbau die Gemeinde zirka zwei Millionen Schilling.

Bei der Steiermärkischen Landesregierung wurde von der Pfarre Wundschuh um finanzielle Unterstützung angesucht. Es wurde von der Steiermärkischen Landesregierung telefonisch die Zusage erteilt, daß ein Drittel der Gesamtkosten als Landesförderung gewährt wird. Wie vom zuständigen Büro zu erfahren war, wird die Förderung jedoch erst in einigen Jahren zur Auszahlung gebracht.

*Informiert sein –  
Gemeindezeitung lesen!*

## Kindergarten- ausbau: Endabrechnung



(V. l. n. r.) Andrea Guggi, Johanna Peindl, Maria Peterka und Katharina Kainz sind die vier „Tanten“ bzw. Helferinnen im Pfarrkindergarten Wundschuh.

### Schlüssel zurück

Alle, die einen Schlüssel für den Turnsaal der Volksschule Wundschuh haben, werden gebeten, diesen spätestens bis Schulschluß bei Volksschuldirektor Heinz Reinisch oder im Gemeindeamt abzugeben. Grund: Im Zuge der Sanierung der Schule wird der Turnsaal mit wichtigen Gegenständen vollgeräumt werden.

### Ergebnis der Sondermüll- sammlung

Am 23. April fand in Wundschuh eine Sondermüllsammmlung durch die Firma Saubermacher statt. Wie aus dem Erfassungsprotokoll zu entnehmen ist, wurden an diesem Tag von etwa einhundert Gemeindebürgern und -bürgerinnen folgende Mengen an verschiedenen Schadstoffen abgegeben:

840 Kilo Altöle  
40 Kilo Medikamente  
35 Kilo Pflanzenschutzmittel  
30 Kilo Kleinbatterien  
1150 Kilo Autobatterien  
1685 Kilo verunreinigte Leergebinde.

Insgesamt kostete diese Sondermüllsammmlung die Gemeinde Wundschuh 51.354,60 Schilling.

## Blick in die Gemeindestube

In den Gemeinderatssitzungen vom 24. März und 21. April 1994 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Dringliche Beschlußfassung des Rechnungsabschlusses 1993
- Dringliche Beschlußfassung betreffend Änderung der Müllabfuhrordnung der Gemeinde Wundschuh vom 9. Dezember 1993
- Beschlußfassung für Kanalrevisions- und Kanalreinigungsarbeiten des Abwasserverbandes Grazerfeld auf Gemeindestraßen
- Wassertheurer Gerhard und Monika: Ansuchen um Wohnbauförderung
- Obstbauverein Wund-

schuh: Ansuchen um eine einmalige finanzielle Unterstützung für den Ankauf eines neuen Komposthäckslers und eines Vertikutierers

- Beschlußfassung für die Sanierung der bestehenden Volksschule
- Beschlußfassung für die Vergabe der Planung, Ausschreibung und Bauaufsicht bezüglich Sanierung der bestehenden Volksschule an Dipl.-Ing. Dr. Monadjem
- Beschlußfassung über Mitverlegung von Kabeln für die Straßenbeleuchtung im Zuge der Grabungsarbeiten der STEG und Post
- Beschlußfassung über die „Ergänzung zur Entsor-

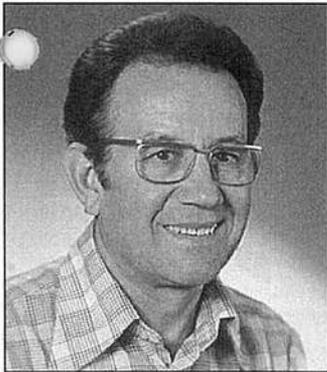
gungsvereinbarung vom 1. April 1992“ betreffend Müllabfuhr zwischen der Gemeinde Wundschuh und der Firma Ofner

- Beschlußfassung betreffend Vereinbarung zwischen der Gemeinde Wundschuh und der Firma Saubermacher für Deponierung des Hausmülls, hausmüllähnlicher Stoffe, hausmüllähnlichen Gewerbemülls und hausmüllähnlichen Betriebsmülls

- Reinisch Johann und Erika: Ansuchen um Übernahme der Schulkosten für den Schulbesuch von Caroline Reinisch in der Musik- hauptschule Ferdinandum

# Der Rad-Wallfahrer

Zwischen 1984 und 1990 unternahm Amsrat i. R. Johann Ertler aus Wundschuh drei große Fahrrad-Wallfahrten, die ihn nach Assisi, Medjugorje und Loreto führten. Eine andere große Wallfahrt – ebenfalls nach Medjugorje – mußte er nach fünf Tagen infolge einer Fahrradpanne vorzeitig abbrechen. Neben diesen drei großen Unternehmungen fuhr der „Pedalritter“ auch



Seit elf Jahren wohnt Johann Ertler (74) in der Gemeinde Wundschuh.

nach Gurk, Luschari, Mariazell und Mariasdorf.

Gerne denkt er an diese großen Reisen zurück. „Auf diesen Wallfahrten wurde ich gefordert, erlebte schwierige Situationen, in denen mir der Herrgott zur Seite stand.“ Besonders die Loreto-Wallfahrt im Juli 1990 hat sich tief in ihm eingepreßt, denn sieben Monate vorher wäre er nach einer

schweren Magenblutung fast über den Jordan gegangen.

Eine weitere große Fahrrad-Wallfahrt schließt der Witwer aus. „Ich bin jetzt schon zu alt. Außerdem ist der Verkehr oft erschreckend stark. Man muß eben im Alter erkennen, was man noch kann und was man sich zumuten darf.“ Das schließt aber nicht aus, daß er sich in der wärmeren Jahreszeit fast täglich auf sein Trekking-Rad setzt. Zwischen April und September legte er jetzt alljährlich etwa 3500 Kilometer mit dem Fahrrad zurück. Oft wird er dabei von Johann Rupp und Emmerich Muhrer begleitet.

Ausgangspunkt all seiner Fahrradfahrten ist das Kellerstöckl des Gutes Neuschloß auf der Gemeindestraße zwischen Wundschuh und Ponigl. Hier zog der zuvor in Wildon wohnhafte pensionierte Postbeamte im Juli 1983 ein. „Ich bin hier sehr zufrieden und den Vermietern dankbar“, gesteht der 74-jährige Mann, der sich auch als „einsamer Wolf“ bezeichnet. „Immer mehr kommt es mir ins Bewußtsein, wie schön das Alleinsein sein kann. Und wenn ich von meinem Holzbalkon auf die Weite des Grazer Feldes schaue, bin ich oft mit Freude über die kleinsten Dinge unter Gottes Himmel erfüllt.“



Dieses Kellerstöckl mit der Hausnummer Wundschuh 1a war und ist für Johann Ertler Ausgangspunkt vieler Radausflüge.



Dir. Heinz Reinisch

Aus der Schule geplaudert

Vor fast zehn Jahren gab es das erste Gespräch mit den Herren der Landesregierung bezüglich einer Erneuerung des Volksschulgebäudes. Inzwischen sind mehrere Neubauprojekte, einige Sanierungspläne des Altbaus mit und ohne Zubau und damit viel Geld und Zeit die Mur hinuntergeflossen.

Die Gründe für diese langjährige Verzögerung sind vielfältiger Natur, aber sicher im besonderen auf gemeindepolitischer Ebene zu finden. Dazu sei ausdrücklich festgehalten, daß sich der Großteil unserer Gemeinderäte mit der jetzt festgelegten Lösung nicht zufriedengeben wollte. Denn jetzt kommt es zu der fast vor zehn Jahren vorgeschlagenen Minimallösung, die sogar eine Verkleinerung der Klassenzimmer vorsieht, um die notwendigen Nebenräume zu schaffen. Das entspricht dem genauen Gegenteil eines modernen und zukunftsorientierten Unterrichts.

Wir Lehrer sind im Sinne der Kinder mit dieser Lösung nicht glücklich. Bleibt nur zu hoffen, daß alle Vorhaben wie etwa die Gebäudetrockenlegung gelingen. Ob sich die Sanierung in der Form rentiert hat, werden wir in wenigen Jahren wissen.

\*

Ein herzliches Dankeschön im Namen der Kinder sage ich den Gemeindebauern für die Finanzierung der Apfelaktion, die immerhin Kosten in der Höhe von 5160 Schilling verursachte. Ebenso erfreut sind alle Jahre die Schüler der vierten Klasse über die Einladung zu einem Bauernhofbesuch. Dabei gibt es nicht nur interessante Einblicke in die Tierhaltung zu gewinnen, sondern die Schüler werden stets auch gastfreundlich aufgenommen und bewirtet.

\*

Beim Bezirkssporttag erreichte die Volksschule Wundschuh wieder den ersten Platz.

## Tagesmütterkurs

Wie das Tagesmütter-Büro in Kalsdorf mitteilt, endet am 5. Juli der zweite Tagesmütter-Kurs. Ein Großteil der Tagesmütter, die diesen Kurs besucht haben, arbeitet bereits, einige sind schon voll besetzt. Derzeit betreuen in den Gemeinden südlich von Graz 26 Tagesmütter 51 Kinder. Der Bedarf an Tagesmüttern ist aber immer noch groß.

Wenn Sie sich für diesen Beruf interessieren, wenn Sie gerne mit Kindern arbeiten und bereit sind, die Verantwortung für Kinder zu übernehmen, lädt das Büro Graz-Umgebung Süd, Bahnhofstraße 1, 8401 Kalsdorf (Tel. 55 4 84), Sie herzlich ein, sich bei einem unverbindlichen Gespräch näher zu informieren.



**Der Zimmermeister**  
Weil Holz den Fachmann braucht

# HOLZBAU LÖCKER

8071 Hausmannstätten, Tel. 0 31 35/46 3 02

DACH, DACHAUSBAU  
HOLZHÄUSER  
WINTERGARTEN  
BALKON, STIEGE, ZAUN



# HILSCHER+HANSELI

Bau- und Installationsunternehmung – 8021 Graz, Annenstraße 14 – Postfach 1010  
Telefon 0 31 6/91 33 67/68, 91 21 40

Wir planen und bauen:

Badezimmer – Wasserleitungen – Sanitäre Installationen –  
Zentralheizungen aller Systeme – Gasinstallationen –  
Wärmepumpen – Klimaanlage – Wärmerückgewinnung –  
Solaranlagen

*Lehrlinge  
werden  
aufgenommen!*

**Anfragen richten Sie an Richard Seitz, Wundschuh 116, Tel. 52 6 12,  
oder an Vinzenz Rupp, Wundschuh 160**

# Meine Bank.



**Raiffeisenbank  
Unterpremstätten**

Bankstellen:  
8142 Wundschuh  
8143 Dobl

**Die BANK mit dem persönlichen Service**

## FRISIERSALON ERNA BERGER

8142 Wundschuh 9  
Tel. 0 31 35/52 8 95

8073 Feldkirchen  
Triesterstraße 211

Heizölstellung

## Josef Tieber

Ölofenservice – Entrümpelung  
Kauf von Verlassenschaften und Altwaren

8020 Graz, Karlauer Gürtel 33  
(Ecke Grieskai)

Tel. 0 31 6/91 66 91

Privat 0 31 35/55 7 45

## Getreideernte Teil II

Eine große Erleichterung in der Getreideernte kam erst durch die Kombination des Mäh- und Dreschvorganges durch den Mähdrescher. Im US-Staat Michigan schlug 1830 die Geburtsstunde des Mähdreschers. Der erste Mähdrescher wurde von 35 bis 40 Pferden gezogen. Im Jahr 1886 gelang es George Stockton Berry, eine Dampfmaschine auf dem Mähdrescher aufzubauen, welche mit Stroh befeuert wurde.

Einen weiteren Entwicklungsschritt bedeutete dann der im Jahr 1906 von B. Holt vorgenommene Einbau der Benzinmotoren. Der Einsatz eines Mähdreschers erforderte eine große Bedienungsmannschaft. Dies änderte sich 1935, als in den USA der erste Ein-Mann-Mähdrescher vorgestellt wurde, der von einem Traktor aus bedient werden konnte.

Um 1938 brachte Massey-Harris den ersten selbstfahrenden Mähdrescher „Combindes“ auf den Markt.

Um 1920 kamen die ersten amerikanischen Mähdrescher nach Europa. Es zeigte sich, daß sie den europäischen Ernteverhältnissen nicht gewachsen waren. Andere Klima- und Erntebedingungen, Lagergetreide, höhere Stroh- und Kornerträge stellten an den Mähdrescher höhere Anforderungen.

Als die Widerstände gegen den Mähdrescher in ganz Europa scheinbar noch unüberwindlich waren, wagte es Dr. August Claas als erster Unternehmer der Landmaschinenindustrie, die Entwicklung eines Mähdreschers für europäische Verhältnisse systematisch voranzutreiben. Im Jahr 1936 wurde die Serienfertigung dieses für europäische Verhältnisse entwickelten Mäh-Dresch-Binders (Claas M.D.B.), der erste in

## Alte Arbeitsgeräte und Arbeitsweisen<sup>®</sup>

Eine Serie von Franz Reczek



Europa, aufgenommen. Ab 1950 begannen mehrere deutsche Firmen (Claas, Fahr, Massey-Harris), Selbstfahrmähdrescher zu bauen.

Im Jahr 1962 beschlossen elf technisch fortschrittliche Bauern aus der KG Kasten, einen Selbstfahrmähdrescher der Marke Fahr zu kaufen. Dieser

konnte ernten, dreschen, Korn reinigen, Korn in Säcke abfüllen und gleichzeitig das Stroh in Ballen pressen.

Die ersten Fahrer waren Josef Eichhofer, Johann Lienhart, Franz Rath, Erwin Klingensteiner und etwas später Josef Hammer und Franz Reczek.

Nur wer den bei einer Ge-

treideernte notwendigen Handarbeitsaufwand kannte beziehungsweise selbst miterlebt hatte, konnte die großen Arbeiterleichterungen, die der Mähdrescher mit sich brachte, richtig schätzen.

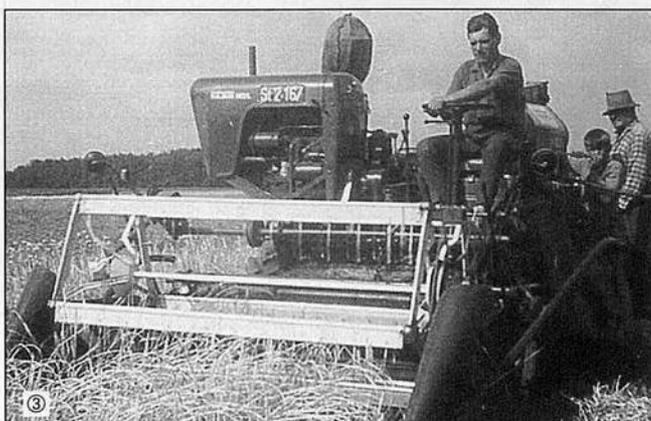
Für mich ist er bis heute noch eine große technische Errungenschaft für die Landwirtschaft.



① Familie Karner aus Pognl bei der Getreideernte um 1920.

② Getreideernte in Wundschuh im Jahr 1938. Der junge Bandelbinder ist Adalbert Reiningger.

③ Maschinelle Getreideernte mit dem ersten Mähdrescher der KG Kasten (Gemeinschafts Kauf von elf Bauern im Jahr 1962). Auf dem 1964 entstandenen Bild sieht man Josef Hammer als Fahrer.



## RUNDHERUM

### Großbrand

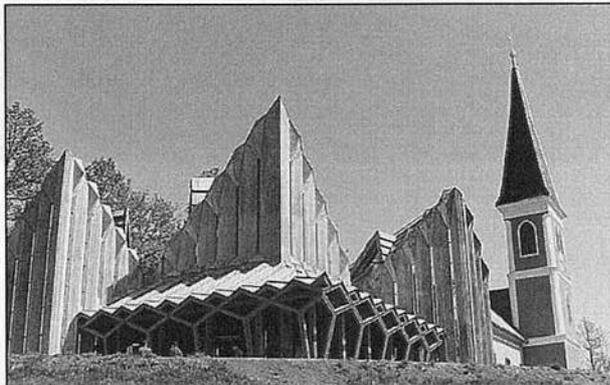
Die Wundschuher Feuerwehr war eine von insgesamt dreizehn Wehren aus den Bezirken Graz-Umgebung und Leibnitz, die den Großbrand im Kunststoffwerk „Isovolta“ in Werndorf löschen halfen. Der Schaden geht in die Millionen. Die Firma „Isovolta“ stellt Elektroisolierstoffe her und beschäftigt in Werndorf 110 Mitarbeiter.

### Im Sender

Im Dobler Sender, der in seiner Art einzigartig in ganz Europa ist, soll 1996 die Millenniumsausstellung „Macht und Medien“ stattfinden. Mit diesem Wunsch ging die Gemeindevertretung kürzlich an die Öffentlichkeit.

### Neuer Bürgermeister

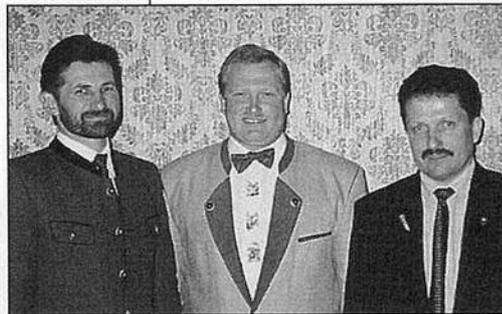
In der Gemeinde Dobl ging vor wenigen Monaten ein Wechsel im Gemeindevorstand vonstatten. Bürgermeister



**Erstmals** in ihrer 670jährigen Geschichte erhielt die Pfarre Thal eine eigens errichtete Pfarrkirche. 30 Millionen Schilling kostete der Bau, dem besonders der Künstler Prof. Ernst Fuchs und der Architekt Dr. Manfred Fuchsbichler ihren Stempel aufdrückten. Daß Prof. Fuchs ein Vertreter des Phantastischen Realismus ist, ist allein schon an der Außenansicht deutlich zu erkennen.

Ökonomierat Florian Kurz trat nach 19jähriger verdienstvoller Arbeit für die Gemeinde von seinem Amt zurück. Mit ihm legten auch Vizebürgermeister Platzer und Kassier Schellauf ihre Funktionen zurück. Zum neuen Bürgermeister wurde der Bauer Anton Weber gewählt. Sein Stellvertreter ist der Gewerbetreibende Gotthard Latzka. Kassier ist der Bauer Franz Kurz.

*Die Dobler Gemeindegemeinschaft mit Kassier Kurz (links), Bürgermeister Weber (Mitte) und Vizebürgermeister Latzka.*



### Neue Liste

Die fünf Zwaringer Jugendlichen Herbert Müller, Michael Lipp, Barbara Lang, Ernst Gödl und Hans Gartner werden bei den Gemeinderatswahlen 1995 mit einer eigenen Liste kandidieren. Als Redakteure der Zwaringer Gemeindezeitung beobachten die fünf schon seit zwei Jahren das Geschehen in der Gemeindestube.

### Was tut das Katholische Bildungswerk Wundschuh?

Unter dem Motto „Über den Kirchturmhorizont hinaus“ möchte ich als örtlicher Bildungswerkleiter in der Gemeindezeitung immer wieder zu aktuellen Fragen im Spannungsfeld zwischen Kirche und Gesellschaft Stellung beziehen. Ich möchte dabei keineswegs anderen Printmedien Konkurrenz machen, sondern Themen aufgreifen, die in irgendeinem Bezug zu unse-

te unseres Glaubens, deren Entfaltung unser ureigenstes Anliegen ist.

Die diözesane Dachorganisation unterhält in den einzelnen Pfarren örtliche Bildungswerke. Das Bildungswerk der Pfarre Wundschuh wurde 1965 ins Leben gerufen. Vom Beginn an bis vor zwei Jahren wurde es vom ehemaligen Volksschuldirektor Karl Kölbl aus Zwaring geleitet. Er hat damit das Katholische Bildungswerk mehr als 25 Jahre lang geleitet und erhielt Anfang der neunziger Jahre vom Bischof eine Ehrung als der am längsten dienende Bildungswerkleiter in der Steiermark.

In den einzelnen Winterhalbjahren wurden alljährlich durchschnittlich fünf bis sieben Vorträge beziehungsweise Seminare veranstaltet, wobei die Besucherzahl zwischen 20 und 200 lag. Die Themenkreise erstreckten sich dabei auf die Bereiche Glauben, Kirche, Ehe, Familie, Erziehung, Gesellschaftspolitik, Gesundheit, Kultur, Seniorenarbeit, Freizeit und Reisen. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich immer wieder die Dia-Vorträge unseres Walter Pail über seine Eindrücke bei seinen vielen Reisen in alle Teile der Welt.

Vor zwei Jahren habe ich mich dazu bereit erklärt, die Arbeit von Herrn Dir. Kölbl fortzusetzen, der sein Amt aus Altersgründen zurückgelegt hat. Ich tat dies, obwohl ich wußte, wie schwer es sein würde, in die Fußstapfen eines so erfahrenen Mannes zu treten. In der Zwischenzeit kann ich bereits auf einige gelungene Veranstaltungen zurückblicken. Ich versuche im wesentlichen, den bewährten Weg meines Vorgängers weiterzugehen, aber auch, in der Themenwahl neue Akzente zu setzen und neue Formen auszuprobieren. So veranstaltete ich zum Beispiel im Vorjahr einen Tanzkurskreis für Ehepaare, der sehr gut angekommen ist.

rer Gemeinde und der örtlichen Bildungsarbeit stehen.

Das Katholische Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bildung der Menschen in allen Bereichen des Lebens zu fördern. Die katholische Erwachsenenbildung will den Erwachsenen befähigen und anregen, an der Lösung persönlicher, familiärer, beruflicher, kirchlicher und gesellschaftlicher Probleme zu arbeiten. Die Bildungsarbeit zielt auf ein tieferes Verständnis der Welt, des Daseins und Gottes. Das Katholische Bildungswerk will damit den Menschen helfen, kritisch zu denken, sachgerecht zu urteilen, sittlich richtig zu entscheiden und verantwortungsbewußt zu handeln.

Die Entfaltung des Menschlichen ist für uns die gemeinsame Basis mit allen Erwachsenenbildnern. Nach unserer Überzeugung können „das Christliche“ und „das Menschliche“ nicht getrennt oder gar gegeneinander ausgespielt werden. In unserem Tun und Denken, das in unseren geschichtlich gewachsenen christlichen Lebenskulturen begründet ist, finden sich aber Akzen-

Bildungsarbeit – soll sie gelingen – braucht aber auch Feedback. Ich möchte deshalb alle bitten, mir ohne Hemmungen mitzuteilen, wenn etwas falsch gelaufen

ist oder Erwartungen nicht erfüllt wurden. Ich bin für jede Anregung dankbar, jeden Hinweis darauf, wo der Wund-Schuh drückt, welche Probleme anstehen und welche kulturellen Wünsche es gibt, damit ich bei der Programmgestaltung die richtigen Akzente setzen kann.

### *Mann sein heute – eine Herausforderung?*

Unter dem Titel „Mann sein heute – eine Herausforderung?“ lud ich besonders die Männer der Pfarre am 23. März zu einem Vortrags- und Diskussionsabend ins Pfarrheim Wundschuh.

Ing. Rolf Spiegel von der katholischen Männerbewegung sprach mit uns über die österreichweit durchgeführte Studie von Prof. Paul Zulehner über die Rolle des Mannes in unserer Gesellschaft. Ein griffiges Thema, wie mir schien, steht doch die traditionelle Männlichkeit allerorten im Abseits der öffentlichen Meinung. Das ist doch ein Grund für uns Männer, sich Fragen zu stellen: Wie sehen wir unsere traditionelle Rolle, sind wir mit der Situation zufrieden oder gibt es Grund zur Veränderung des eigenen Verhaltens, welcher Weg ist für uns Christen angepaßt?

Nur die Wundschuher aber kein Thema, scheint es, verirrt sich doch nur ganze 15 Standhafte in das Pfarrheim, um sich mit der Problematik auseinanderzusetzen. Trotz der kleinen Gruppe wurde es aber dennoch ein interessanter Abend mit lebhaften Diskussionen. Ein Stachel blieb jedoch und veranlaßte mich, wenigstens ein paar Gedanken einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Es ist unbestreitbar, daß im Zuge der massiven Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den letzten Jahrzehnten auch die Frage nach einem neuen Selbstverständnis des Mannes virulent geworden ist. Daß die patriarchalische Stellung des Mannes auf längere Sicht nicht haltbar ist, wurde unseren Vordenkern

schon bald nach dem turbulenten 68er Jahr klar. Bereits 1970 widmeten die „steirischen berichte“ ein ganzes Heft dem Thema Mann.

Während damals im Gefolge der Emanzipationsbewegung der Mann vielfach als Inbegriff des Bösen hingestellt wurde, wird heute zunehmend klar, daß Männer nicht nur Täter, sondern auch Opfer sind. Opfer ihrer Lebensweise, ihrer eigenen Unvernunft, aber auch eines oft unmenschlichen Wirtschaft- und Gesellschafts-systems. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der deutlich geringeren Lebenserwartung der männlichen Bevölkerung.

Männer sind heute auf der Suche nach gelingenden Beziehungen vor große, neue Herausforderungen gestellt. Die Einengung auf Beruf und Politik, die klassischen Domänen des Mannes, wird zunehmend als Defizit erfahren.

Der Berliner Soziologe Walter Hollstein, Autor des

## Über den Kirchturm-horizont hinaus



Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

Buches „Der Kampf der Geschlechter“, formuliert in einem Interview mit dem Magazin „Der Spiegel“: „Das männliche Glaubensbekenntnis zur Leistung, Konkurrenz, verbissener Karriere und Macht verlangt vom einzelnen etwas, was er auf Dauer nicht einhalten kann. Jüngere Männer ahnen das, weil sie bei ihren Chefs häufig beobachten: Wer längere Zeit sehr viel arbeitet, etwa 15, 16 Stunden täglich, dessen Leben verarmt total. Familie,

Freundschaften – alles bleibt auf der Strecke.“

Als Christen glauben wir, daß wir zu einem erfüllten, ganzheitlichen Leben im Rahmen der uns mitgegebenen Talente berufen sind. Dazu gehört neben Beruf und Öffentlichkeitsarbeit auch ein geglückter privater Bereich, in dem Beziehungen nicht zu kurz kommen.

Leroy Peterson, der Präsident der weltgrößten Unternehmensberaterfirma, schreibt unter dem Titel „Das Ende der Workaholics“ über den neuesten Trend aus den USA: „... Die Reduktion der Existenzberichtigung auf die rein ökonomische Dimension ist eines Menschen unwürdig. Und sie ist auch ungesund... Unsere heutige Gesellschaft sucht nach neuen Werten und Perspektiven. Personen, die neben einem erfolgreichen beruflichen ein genauso erfolgreiches öffentliches Leben in der Gemeinde sowie ein abgerundetes Privatleben vorweisen können, sind die neuen Leitbilder. Diese Personen leben aus bewußt gesetzten und verinnerlichten – mit ihren Partnern abgestimmten – Prinzipien heraus.“

Dem möchte ich nichts mehr hinzufügen. Höchstens eine nachdenkliche Frage an die Frauen: „Ist es wirklich erstrebenswert, alle Fehler der Männer nachzumachen?“



*Firmung in Wundschuh. Das heilige Sakrament der Firmung spendete Prälat Dr. Agidius Leipold (hier beim Einzug in die Pfarrkirche Wundschuh, begleitet von Geistlichem Rat Neuhold und Pfarrer Wonisch aus Kalsdorf).*

# Blick hinter

An der Stelle des heutigen Gutes Neuschloß lag im 13. Jahrhundert der Meierhof „Vichofen“, der zum Stift Rein gehört hatte.

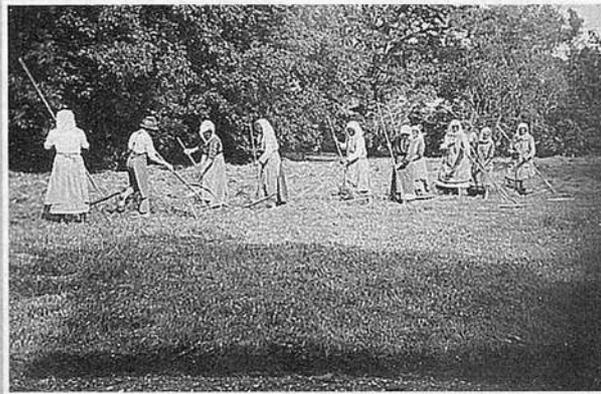
Die älteste Urkunde im Besitz der Familie ist der Kaufvertrag vom Jahre 1642 zwischen Sigmund Ludwig Graf Dietrichstein als Käufer und Georg Adl von Adlstein, der seinerseits dreizehn Jahre vorher das „Gütl Neuhofen“ von Sebastian Speidl von Vatersdorf gekauft hatte. Die zweite ist eine Dotationsurkunde, die Kaiser Ferdinand III. an Sigmund Ludwig Graf Dietrichstein ausgestellt hatte.

1794 verkaufte Ludwig Graf Dietrichstein die Herrschaft Neuschloß an Andreas von Leonarde. 1805 kaufte der Urgroßvater der den älteren Wundschuhern noch bekannten vier Gräfinnen Agnes (geboren 1881), Mena (1883), Eli (1884) und Marga (1888), Adrian Wilhelm Graf Des Enffans Avernas, die ganze Herrschaft (inklusive Schloßwald, Lembach und Kirchwald). Adrian Wilhelm (geb. 3. Mai 1771) war sechzehn Jahre lang im kaiserlichen Kriegsdienst gestanden und im Jahr 1805 von Kaiser Franz II. in den deutschen Reichsgrafenstand erhoben worden. Später erwarb er im Kaiserwald einige Parzellen, zum Beispiel den Pfarrwald und den Pollhammerwald. Zwischen 1827 und 1928 wurden unter den Besitzern Adrian (Besitzer von 1805 bis 1863), Heinrich (Besitzer von 1863 bis 1901), Anna (1901 bis 1908) sowie Agnes, Mena, Eli und Marga (1908 bis 1947) weitere elf Wald- und Grundstücke gekauft.

1942 wurde dem Gut Neuschloß der Müller-, Pfarr- und Kirchwald für Wehrmachtsw Zwecke weggenommen. Das waren immerhin 32,6 Hektar.

Dem Drängen nach jüngeren Kräften für die Betriebsführung nachgebend, übergaben die Schwestern den Besitz der deswegen adoptierten Nichte Beatrice und deren Gatten Gustav Petti.

Nach dem Tod ihres Gatten war Beatrice Des Enffans Avernas von 1984 bis 1986 alleinige Besitzerin. 1986 übergab sie an die Söhne Josef und Peter, und seit 1989 ist Peter Des Enffans Avernas „Schloßherr“.



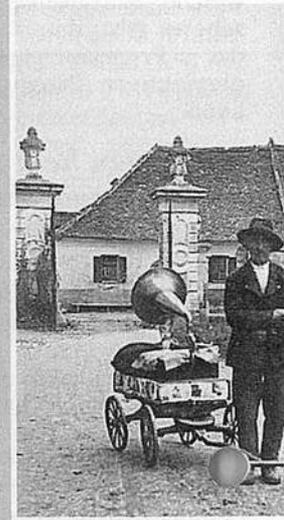
*Weibliche Dienstboten bei der Heuernte.*



*Von diesen drei Dienstmägden wiedererkennt Beatrice Des Enffans Avernas Resi Podgornik (links) und Mitzi Podgornik (rechts).*



*Der Taubenschlag im Meierhof und dahinter der Getreidespeicher – dieses Bild bietet sich den Besuchern auch heute noch.*



*Ein Spielmann erfreut Menschen im Gut Neuschloß mit seinen Weisen.*

*Die vier Tanten von Beatrice Des Enffans Avernas: Eli (links hinten), Agnes (links vorne), Mena (Mitte) und Marga waren von 1908 bis 1947 die Besitzer des Gutes Neuschloß.*

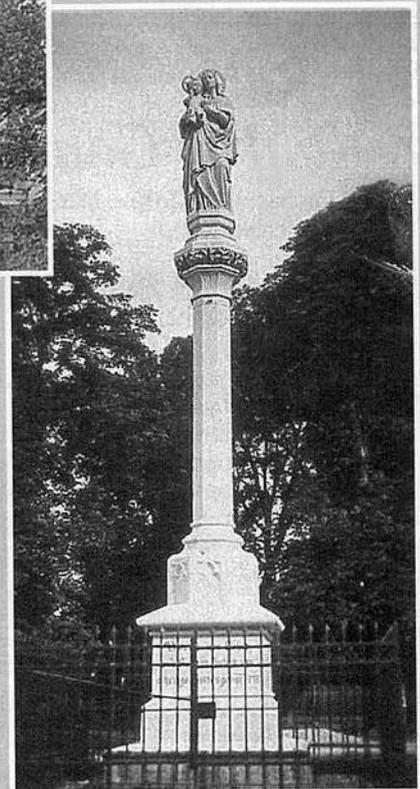


# die Schloßmauern

*Beatrice Des Enffans Avernas und ihr Gatte Gustav, der 1984 starb und jahrelang Bürgermeister der Gemeinde Wundschuh war.*



*Südansicht des barocken Neuschlosses, das derzeit vom heutigen Besitzer Peter Des Enffans Avernas umfassend saniert wird.*



*Heinrich Des Enffans Avernas (1814 bis 1901) ließ nach der Geburt seiner beiden Söhne die Mariensäule in Wundschuh (unser Bild) und ein Kloster in Wildon errichten.*

*Fünzig Stufen führen in die Wohnräume von Beatrice Des Enffans Avernas. Dieses Bild zeigt das sogenannte „Tapetenzimmer“, benannt nach den neun großen Papiertapeten aus Paris, die man darin vorfindet. Auf der Decke sind das Familienwappen der gräflichen Familie Des Enffans Avernas (eine Eiche mit fünf Wurzeln) und das Wappen der Familie Wilczek, aus der die Gattin von Aldrian Wilhelm Graf Des Enffans Avernas stammt. Von Mai bis Anfang Juli 1945 hatten etwa 350 russische Besatzungssoldaten das Gut Neuschloß in Besitz genommen und dabei auch das „Tapetenzimmer“ verwüstet.*

die  
m.

**S. BINDER**

FEUERUNGSANLAGEN  
MASCHINEN-SERVICE

8142 Wundschuh  
Forst 5  
Tel. 0 31 35/52 7 43

**GASTHOF-CAFÉ  
„WUNDSCHUHERHOF“**

Sportkegelbahnen  
Erwin und  
Anna-Maria Haiden  
8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 04

***Gasthaus Roswitha  
und Herbert Seserko***

Steindorf 7  
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!*

**KÖLBLumen**  
Wundschuh**Med.-Rat  
Dr. Konrad Gänsel**

Facharzt für Zahn-, Mund- und  
Kieferheilkunde

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119  
(Postamtsgebäude)  
Tel. 0 31 35/52 4 70

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr  
durchgehend  
Freitag von 9 bis 12 Uhr

**H. M. BRUNNER**  
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 29



Reisebüro

**ORBIS REISEN**

Modernste Reisebusse  
Johann Ofner  
Gesellschaft m. b. H.  
A-8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/53 7 57  
Telex 31-2250

GESCHÄFTSFÜHRER: Johann Ofner

**Johann OFNER**  
TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.

Kasten – 8142 Wundschuh  
Tel. (0 31 35) 52 5 30/52 9 17  
Telex 03/2250



Seit Mai wird man als Gast im vormaligen Waldrestaurant von fremdländischen Tönen, Gerüchen und Schriftzeichen empfangen, denn Jian Yi Yan (unser Bild) und seine Familie eröffneten hier ein China-Restaurant. In den umge-

bauten Räumlichkeiten sind Herr Yan und sein Personal freundlich bemüht, die Wünsche der Gäste bestmöglich zu erfüllen. Das Speisenangebot ist vielfältig. Das beweist allein schon das Mittagsmenü, das von Montag bis Freitag nur fünfzig Schilling kostet und bei dem aus zwölf Menüarten (bestehend aus Vorspeise, Hauptspeise mit Beilage und Dessert) ausgewählt werden kann. Das Lokal ist von Montag bis Donnerstag jeweils von 10.30 bis 15 sowie von 17.30 bis 23.30 Uhr geöffnet und von Freitag bis Sonntag jeweils von 10.30 bis 23.30 Uhr. Familie Yan betreibt bereits in Graz-Liebenau das China-Restaurant „Taipeh“.



Bei der Jahreshauptversammlung wurden erfolgreiche Teilnehmer am Blumenschmuckwettbewerb 1993 geehrt.

### FVV

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 10. April im Gasthaus „Kirchenwirt“ wurden die Teilnehmer am Blumenschmuckwettbewerb 1993 entweder mit einer Medaille oder Urkunde seitens des FVV und mit je einem Blumenstock seitens der Gemeinde geehrt. Die fünf am

höchsten bewerteten Häuser beziehungsweise deren „Blumenfrauen“ erhielten zusätzlich das Buch „Fenster und Gärten“. Es waren dies T. Brodschneider aus Wundschuh, T. Hüttig aus Kasten, H. Ofner aus Kasten, C. Reicher aus Gradenfeld und J. Rupp aus Kasten. Die Bewertung für 1994 erfolgt wieder Anfang Juli. In der Jury sind ein neutraler Gärtner sowie Vertreter des Fremdenverkehrsvereins und der Gemeinde. Machen Sie mit, und viel Erfolg mit Ihren Blumen!

## Eduard Walcher

„Aus da gmolnan Truchn“ nannte der weststeirische Mundartdichter Eduard Walcher (1899-1977) seinen ersten Gedichtband, der 1964 erschienen ist. Es sind Gedichte von unübertreffbarer Echt- und Reinheit, in denen das volle Leben einer mehr und mehr verschwindenden bäuerlichen Welt in unversehrter Sprache aufbewahrt ist. Das Buch war bald vergriffen und wurde kürzlich neu aufgelegt. Daraus haben wir das Gedicht „Kornschneidn“ entnommen.

### Kornschneidn

Ligg a Kolenda afn Tisch und zoagg Laurenzitog. Hitt's Wetta eah darrotn hisch: Die Sunn hoazt, was sie mog. Dos gonzi Haus ligt wia in Tram, ban Fensta sumpfern Bein, na hintnher von Zschweschbm-bam hörst's aus a Heidi schrein. Mein, 's Hascherl ploغد ah die Fleign – koa Mensch hot fa eahm Zeit, wal olls, was krobbt mog und steign, is heint af freia Weit. Die Eacha schwar und braun die Kern – Schau Bauxerl, muaßt net schrein! – Sie trochtnt, doß sie firti werdn, und morgn führn sie's ein. As Hündli schnouft um da Wiagn und woab eahm ah koan Rot. „Witt dou dos Kind die Froab nōit kriagn?“

Ma woab nōit, was as hot . . .  
Da Waldl hebbt zan winsln on,  
Wal's Büabl öis nōit stüll –  
Schwoaf zwischen d' Füaß – rennt er davon;  
dos Elend witt eahm zvil.  
Von Beinstouck umma sumperts fein,  
in Korn die Sengsn rauscht . . .  
Do notzt dos Goggerl wiede ein und hot in Tram was plauscht.

○ besonders hohe, individuelle

**Wir machen die Dinge wieder einfach.**

Zinsen ○ flexible Laufzeiten ab

6 Monaten ○ kundenfreundliche

Öffnungszeiten ○ 2.300 Ser-

vice-

Stellen

**Fragen Sie nach dem Postsparen mit den vielen Vorteilen.**

in ganz Österreich ○

0660/6600. Das P.S.K.Service-

Telefon. Mo-Fr 8-20 Uhr. ○

Fragen Sie nach dem Postsparen

bei Ihrer nächsten Post.



**Die P.S.K.**  
Einfach. Clever.

### Aus der Jagd

Als Vorbeugemaßnahme gegen die Tollwut wurden in der Steiermark Impfschutzgürtel installiert. Die Gemeinde Wundschuh fällt in einen solchen Gürtel und ist ab sofort wieder Tollwutsperrgebiet. Überall im Wald sind Impfköder ausgelegt. In diesem Zusammenhang bittet und erinnert die Jägerschaft alle Hundebesitzer, ihre Lieblinge nicht frei herumlaufen zu lassen. Außerdem haben um diese Jahreszeit die meisten Waldtiere Junge. Bitte greifen Sie die Jungtiere nicht an, auch wenn sie verwaist erscheinen. Das Muttertier ist sicher in der Nähe und würde sein Kind dann nicht mehr annehmen. Das betrifft in erster Linie Rehkitz.



*Erstkommunion in Wundschuh. Die 21 Erstkommunionkinder aus der Gemeinde Wundschuh beim Einzug in die Kirche, voran die Wundshuher Musikkapelle.*

*Redaktionsschluß  
für die nächste  
Ausgabe:  
Mittwoch,  
24. August 1994*

**KAUFHAUS  
PURKARTHOFER**

8142 Wundschuh 49  
Lebensmittel – Frischfleisch

**A. REININGER**

Kartoffel- u.  
Zwiebelgroßhandel  
8142 Wundschuh  
Gradenfeld 35  
Tel. 0 31 35/52 4 28

**Johann HUBMANN**  
MÖBELTISCHLEREI,  
KÜCHEN und INNENBAU

8142 Wundschuh 140  
Tel. 0 31 35/52 4 30

**GASTHAUS FARMER  
ZUM KIRCHENWIRT**

8142 Wundschuh 3, Tel. 0 31 35/52 4 22  
Spezialitätenküche von 11 bis 14 und von  
18 bis 22 Uhr  
Bestens geeignet für verschiedene Feiern,  
Hochzeiten und Versammlungen bis zu  
150 Personen  
Tägliches Menü um 55 Schilling  
Montag Ruhetag  
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Farmer!

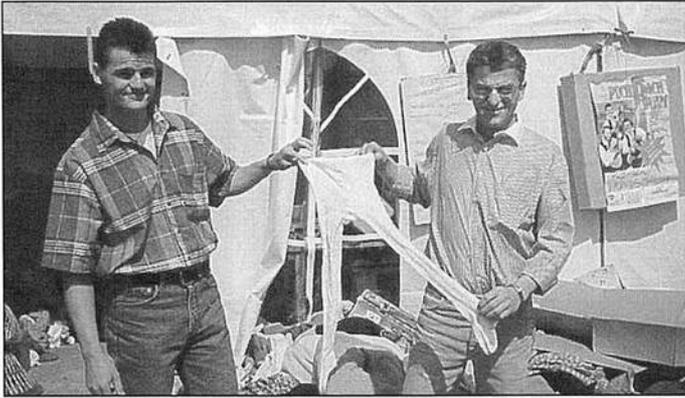
**Grete Lenz**  
GEMISCHTWAREN

8142 Wundschuh 50  
Tel. (0 31 35) 52 5 89

**A. LEBER KG**  
Landesprodukten-  
Handelsges.

8142 Wundschuh 111  
Tel. 0 31 35/52 5 88/53 9 65

Der Fetzenmarkt des Fremdenverkehrsvereins Wundschuh fand heuer am 23. und 24. April statt und bewies erneut, daß Krempel nicht immer Krempel sein muß. Was der eine nicht mehr brauchen kann, bedeutet für den anderen oft das dringend benötigte und seit langem gesuchte Ding, für das er gerne ein paar Zwanziger hinblättert. Lustig zu ging es auch beim Frühschoppen mit den „Puchbach-Buam“.



Für wen haben sich Peter Glanz und sein Vater Johann wohl diese Strumpfhose ausgesucht? – Franz Kranycan vulgo „Fernsehfranz“ thront auf seinem Fetzenmarkt-Fauteuil, den schweren Kleingeldsack umgehängt. – Traktor-Anhänger-Karawanen bringen an den Tagen vor dem Fetzenmarkt fast stündlich neue Ware. – Das Herz des Fetzenmarkt-Stammgasts lacht bei einer solchen Angebot-Fülle. – Dir. Heinz Reinisch und Max Purkarthofer bewachen den Eingang. – Beim Frühschoppen machen es sich die Herrenrunde sowie die bunt zusammengewürfelten Gesellschaften recht gemütlich und genießen die April-Sonne. – Resümee: Lustig war's, und nächstes Jahr wieder großer Fetzenmarkt!



S  
C  
H  
A  
T  
Z  
S  
U  
C  
H  
H  
E  
R

**Obstbauverein**

Zum Ausflug des Obstbauvereins am 13. Mai konnte Obmann Alois Adam 59 Teilnehmer – darunter Vizebürgermeister Berghofer, FVV-Obmann Hubmann, MR-Geschäftsführer Reczek sowie einige Gemeinderäte – begrüßen. Die Abfahrt war um 6 Uhr in Wundschuh. Erstes Besichtigungsziel war die Firma Berndorf in Niederösterreich. Das 1843 gegründete Unternehmen war den meisten Teilnehmern nur als Besteckerzeuger ein Begriff. Anhand einer Diavorführung wurden wir jedoch über eine Vielzahl von Erzeugnissen informiert (z. B. Seile, Keramik, komplette Freibad-Anlagen etc.), wobei Tochterfirmen in der Schweiz, Slowakei, USA vorgestellt wurden. Nach der Jause nutzten viele die Möglichkeit zum günstigen Einkauf.

Pünktlich um 11 Uhr trafen wir am Flughafen Wien-Schwechat ein, wo wir mit einem Bus 45 Minuten durch das Gelände geführt wurden. Dabei konnten wir uns ein Bild über das Größenausmaß dieses Betriebes machen. So sind derzeit rund 10.000 Menschen in zirka 100 verschiedenen Berufssparten damit beschäftigt, einen reibungslosen Flugbetrieb zu gewährleisten. Für viele unserer Teilnehmer war es ein Höhepunkt, hautnah an einigen „großen Vögeln“ vorbeizufahren und so Lust am Fliegen zu bekommen.

Nach dem anschließenden Diavortrag fuhren wir zum Mittagessen.

Danach besuchten wir den Gartenbaubetrieb Ölzant. Dieser Familienbetrieb befaßt sich ausschließlich mit der Schnittrosenzucht. Anschließend besuchten wir den in der Nachbarschaft gelegenen Gemüsebaubetrieb von Leopold Brazda, dessen Gurkenkulturen uns zum Staunen brachten, was die Kürze der Wachstumszeit bis zur Ernte anlangt. Sein 22jähriger Sohn, der in derselben Sparte tätig ist (Tomatenzucht), konnte uns ein computergesteuertes System vorführen, welches in Österreich bisher einzigartig ist. In der Schädlingsbekämpfung verzichtet man zur Gänze auf die Chemie, sondern verwendet hiezu ausschließlich Nützlinge.

Nach der Glaushauswärme fanden die angebotenen Getränke bei beiden Betrieben natürlich reißenden Absatz.

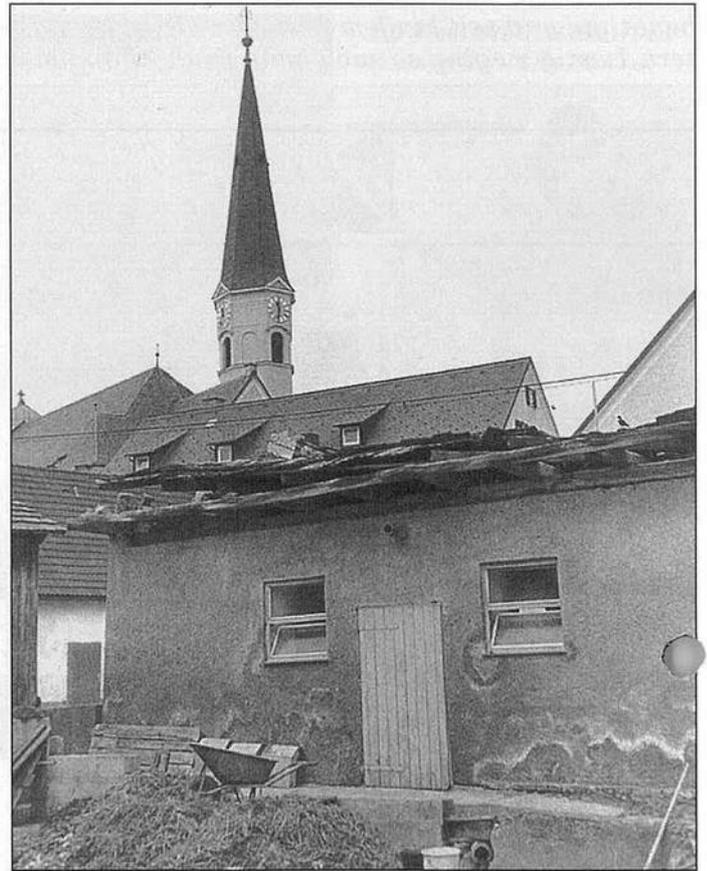
Der Ausflug fand am Abend in der Jausenstation Uhl in Rohrbach an der Lafnitz einen gemütlichen Ausklang, nachdem Vizebürgermeister Berghofer die Jause und die Familie Haiden zehn Liter Wein spendiert hatten. Herzlichen Dank!

Um zirka 23 Uhr kamen wir nach Hause. Obmann Adam bedankte sich für das gezeigte Interesse und kündigte die nächste Fahrt für August 1994 an.



ÖVP

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Bauernbundes und der Jungen ÖVP wurde heuer wieder bei der Mariensäule der Maibaum aufgestellt. Der Baum war von der Bauernfamilie Franz und Christine Greiner aus Gradenfeld gespendet worden. Das Aufstellen des Maibaums verlief ohne Zwischenfälle.



*Am frühen Nachmittag des 17. Mai drückte eine plötzlich auftretende Sturmbö die westseitig gelegene gemauerte Giebelmauer des Schweinestalls der Wundschuher Bauernfamilie Franz und Erika Brumen um. In der Folge brach der ganze Dachstuhl in sich zusammen. Der Dachstuhl war sechzig Jahre alt, aber gut erhalten. Glücklicherweise gab es keine Verletzten.*

## Bürgerinitiative hat sich aufgelöst

Die Bürgerinitiative Wundschuh hat bei ihrer außerordentlichen Sitzung am 4. März 1994 den Verein nach dreizehnjähriger Tätigkeit einstimmig aufgelöst. Das Vereinskapi-tal von 31.887 Schilling wurde laut Vorstandsbeschluss vom 24. Jänner 1994 zur Gänze am 23. Februar als Spende an die Steirische Kinderkrebshilfe überwiesen. Der Vorstand der Bürgerinitiative möchte sich auf diesem Wege bei allen Gemeindegürgern, die die Bürgerinitiative dreizehn Jahre lang unterstützt und ihr die Treue gehalten haben, auf das herzlichste bedanken.

In einem Schreiben vom 14. März bedankte sich Dr. Erwin Mayer namens der Steirischen Kinderkrebshilfe für die großzügige Spen-

de. In dem Schreiben heißt es unter anderem: „Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch private Spenden die systematische Fortentwicklung auf dem Gebiet der Kinderonkologie zu fördern. Neben den laufenden Aktivitäten wie Unterstützung bedürftiger Eltern, Finanzierung von Assistenzarztstellen und Unterstützung der Fortbildung unserer Ärzte an internationalen Krebszentren bilden das Neuroblastom-Screening, welches der Früherkennung der relativ häufigen Tumorart Neuroblastom im Kleinkinderalter dient, sowie die Unterstützung des Neubaus einer Abteilung für Kinderonkologie mit Forschungseinrichtungen den Schwerpunkt unserer gegenwärtigen Arbeit ...“



*Viel Spaß und Freude* bereiteten auch heuer der Osterhase und der Kasperl den Kindern, die auf Einladung des Fremdenverkehrsvereins ins Pfarrheim kamen. Der Verein sagt auf diesem Wege für die Eier- und Geldspenden ein herzliches Dankeschön.



(V. l. n. r.) Friedrich und Anita Martschitsch, Johann Högler und Karl Höller schnitten beim ÖKB-Bezirkspokalschießen erfolgreich ab.

## ÖKB

Am Bezirkspokalschießen mit dem Zimmergewehr in Unterpremstätten nahm der ÖKB-Ortsverband mit zwei Mannschaften teil. Die Vierermannschaft mit Anita und Friedrich Martschitsch, Karl Höller und Alois Graggl belegte mit 164 Ringen Platz vier. Wundschuh II mit Karl Scherz, Johann Högler, Max Trummer und Ernst Weber wurde mit 154 Ringen Fünfter. In der Klasse „ÖKB-Mitglieder stehend frei“ wurde Friedrich Martschitsch Fünfter, Max Trummer Achter. Bei „ÖKB Mitglieder aufgelegt“ wurde Karl Scherz auf Platz neun, Friedrich Martschitsch auf Rang dreizehn und Johann Högler auf Rang sechzehn klassiert. In der Damenklasse siegte Anita Martschitsch. In der allgemeinen Klasse gewann Karl Höller. Claudia Mart-

schitsch wurde in der Jugendklasse Siebente. In der Jagdklasse wurden Karl Höller Dritter, Karl Scherz Achter, Friedrich Martschitsch Achtzehnter und Ernst Weber Neunzehnter. Bei der Siegerehrung bedankte sich Obmann Adolf Ornig für die rege Teilnahme und den fairen Wettkampf.

## Die Dorfkomödianten

Der Theaterverein „Die Dorfkomödianten“ trat mit einer nachahmenswerten Spendenaktion in Erscheinung. Das Reinertragnis einer Benefizaufführung des Stückes „Hilfe, der Hut brennt“ stockte man auf 10.000 Schilling auf. Diesen Betrag übergab Obmann Werner Rupp an Herrn Walcher von der Steirischen Kinderkrebshilfe.



Ein Bastelabend für kleine Geschenke mit Grete Mörth und ein Abend für Geschenkverpackung mit Anna Fischhacker sowie der Kreuzstich-Handarbeitskurs mit Roswitha Traby brachten vielen Jugendlichen und Frauen schöne Handarbeitserfolge in geselliger Runde.



Am Pfingstsonntag feierte Schwester Hertula ihr 40-Jahr-Professjubiläum. Beim Dankgottesdienst in der Pfarrkirche gratulierte nicht nur die hohe Geistlichkeit, sondern auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Mag. Ferdinand Krispel und ein Ministrant. Beim gemeinsamen Mittagessen sprachen Dr. Hugo Lukas namens der Pfarre und Bürgermeister Herbert Gumpel namens der Gemeinde Glück- und Segenswünsche aus. Von der Gemeinde bekam die Jubilarin eine Marienstatue als Geschenk überreicht.

Wer bei Grawe-Vertreter Karl Brodschneider in den vergangenen neun Monaten eine Autoneuanmeldung oder -ummeldung vornehmen ließ, nahm an einem Gewinnspiel teil.

1. Preis (Tandemfallschirmsprung) gewinnt Franz Rath, Kasten.
2. Preis (Grawe-Swatch) gewinnt Günter Berghofer, Gradenfeld.
3. Preis (Regenschirm) gewinnt Angelika Rupp, Stübing.

Die Preise werden in den nächsten Tagen überreicht.



Zum 80. Geburtstag von Anna Lorber aus Forst gratulierten Vizebürgermeister Berghofer, Bürgermeister Gumpl und Herr Stubenrauch.



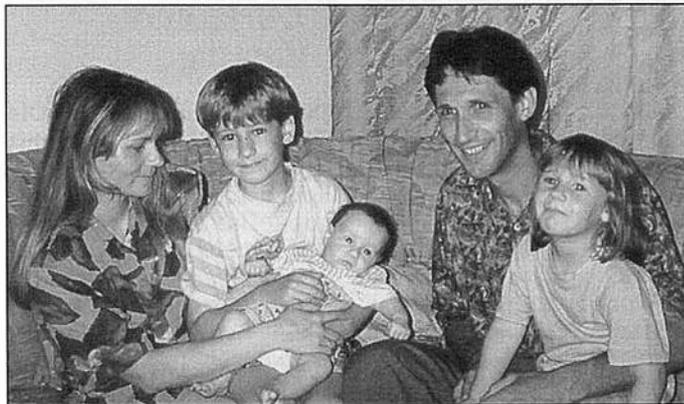
Rosa Fakitsch aus Kasten vollendete das 94. Lebensjahr. Dazu gratulierten natürlich auch ihre beiden Töchter Anna Fakitsch und Maria Schwärzli.



Katharina Behlolavek aus Kasten feierte die Vollendung des 85. Lebensjahres und freute sich über die Glückwünsche von Bürgermeister Gumpl.



Das Ehepaar Brigitte und Josef Des Enffans Avernas aus Ponigl mit den beiden Kindern Yvonne und Alexander Michael.



Sonja und Leo Rath aus Kasten mit ihren drei Kindern Alexander, Ulrike und Melissa.



Helmut Ofner und Andrea Rössler aus Kasten mit Söhnchen Helmut.



Ulrike und Gerald Schneider aus Wundschuh mit ihren Kindern Michael, Maximilian, Angelika und Susanne.



Alois und Elfriede Kickmaier aus Wundschuh mit ihren beiden Töchtern Veronika und Viktoria.



Rinaldo Dottolo aus Wundschuh starb im 73. Lebensjahr.



Rudolf Frass aus Forst starb im 59. Lebensjahr.

### Ehrungen

- Anna Lorber  
80. Lebensjahr vollendet  
Katharina Belohlavek  
85. Lebensjahr vollendet  
Rosa Fakitsch  
94. Lebensjahr vollendet

### Geburten

- Alexander Michael Des  
Afanas Avernas  
Ulrike Rath  
Helmut Rössler  
Maximilian Johannes  
Schneider  
Viktoria Kickmaier

### Todesfälle

- Johann Hütter  
im 89. Lebensjahr  
Rinaldo Dottolo  
im 73. Lebensjahr  
Rudolf Frass  
im 59. Lebensjahr

### Eheschließungen

- Maria Rath und Erich Gödl  
Gerhard Pichler und Monika Lackner  
Anton Ruß und Margarethe Mörth

### TERMINE – TERMINE – TERMINE –

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 3. Juli                       | Pfarrfest   |
| 6. Juli                       | Restmüllsammlung                                  |
| 24. bis 30. Juli              | Tennisturnier                                     |
| 29. bis 31. Juli              | LJ-Hallenfest                                     |
| 3. August                     | Restmüllsammlung                                  |
| 27. August                    | Ausflug des Obstbauvereins                        |
| 31. August                    | Restmüllsammlung                                  |
| 4. September                  | ÖKB-Ausrückung nach Dobl                          |
| 10. September                 | Pfarrwallfahrt nach Mariazell                     |
| 11. September                 | Familienradwandertag des FVV                      |
| 18. September                 | Ausflug des Sparvereins Wundschuh                 |
| 18. September                 | Alten- und Krankensonntag                         |
| 25. September                 | Geführte Bergwanderung des FVV                    |
| 28. September                 | Restmüllsammlung                                  |
| 15. bis 30. Oktober           | Wildbretwochen im GH Farmer                       |
| 16. Oktober                   | Erntedankfest                                     |
| 27. Oktober                   | Restmüllsammlung                                  |
| 29. Oktober                   | SPÖ-Preisschnapsen                                |
| 30. Oktober                   | Heldenehrung des ÖKB                              |
| 12. November                  | Sparvereinsauszahlung im GH Haiden                |
| 19. November                  | Musikerball im GH Haiden                          |
| 23. November                  | Restmüllsammlung                                  |
| 26. November                  | Sparvereinsauszahlung des Sparvereins Wundschuh   |
| 26. November                  | LJ-Ball im GH Haiden                              |
| 27. November bis 11. Dezember | Preis Kegeln des Sportvereins                     |
| 3. Dezember                   | Sparvereinsauszahlung des Sparvereins Kirchenwirt |
| 5. Dezember                   | Krampusumzug                                      |
| 8. Dezember                   | Vorweihnachtsfeier der Gemeinde                   |
| 8. Dezember                   | ESV-Jahreshauptversammlung                        |
| 11. Dezember                  | Gemeindepreisschnapsen, Vorrunde                  |
| 17. Dezember                  | SPÖ-Kinderweihnachtsfeier                         |
| 18. Dezember                  | Gemeindepreisschnapsen, Finale                    |
| 21. Dezember                  | Restmüllsammlung                                  |

### Impressum

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Wundschuh.

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Herbert Gumpl.

Redaktion: Karl Brodschneider, Bgm. Herbert Gumpl, Eduard Berghofer, Franz Reczek, Dir. Heinz Reinisch, Sekretär Norbert Rosenberger, Johann Rupp, Gruppeninspektor Friedrich Züttl.

Layout: Ali Reinprecht.

Druck: Styria, 8011 Graz, Schönaugasse 64.

### Landjugend

Zwei Wochen vor Ostern begannen wir mit den Vorbereitungen für das Osterkreuz. Es wurde fleißig gearbeitet, um das Osterkreuz dann ordnungsgemäß aufstellen zu können. Für diese feierliche Entzündung studierten wir unter der Leitung von Franz Fleischhacker einen Fackeltanz ein. – Am Palmsonntag gestalteten zwanzig Mitglieder der Landjugend Wundschuh den Jugendkreuzweg. – Beim Bezirksfußballturnier in Frohnleiten waren unsere Burschen in ihrer ganzen Stärke vertreten. Auch dort erzielten wir einen durchschnittlichen Platz. – Der Bezirk veranstaltete am 20. März ein Volleyballturnier, an dem wir mit drei Mannschaften teilnahmen. Mit den beiden dritten Plätzen der Damen- und Mixed-Mannschaft sowie mit dem hervorragenden ersten Platz der Herren hat sich unser hartes Training gelohnt. – Beim Traktor-, Fahrrad- und Mähwettbewerb in Dobl waren wir mit fünf Mitgliedern vertreten. Beim Traktorfahren siegte Franz „Boris“ Brumen vor Herbert Lienhart, an fünfter Stelle klassierte sich Greiner Hannes I. Beim Fahrradfahren belegten Greiner Hannes I und Greiner Hannes II die Plätze vier und fünf. – Mit unserem LJ-Kegeltturnier hatten wir sehr viel Erfolg. Der Siegerpreis – immerhin 10.000 Schilling – blieb in der Gemeinde und wurde von Edi Schauer aus Gradenfeld gewonnen. Einen Kegel weniger hatte unser Kassier Greiner Hannes I erreicht.



(V. l. n. r.) Bürgermeister Gumpl, LJ-Leiterin Heiling, LJ-Obmann Strommer und Preiskegeln-Sieger Edi Schauer.

**REPARATUR SPIEGEL PORTALE**

**GLAS  
KRAJNC**

8020 GRAZ, Köstenbaumgasse 17

*Ihr Spezialist  
in allen Glasfragen!*



Benützen Sie unser  
NOTRUF - Telefon

**Tel.: 0316/  
97 44 00**

**Fax: 97 44 45**